



# Jahresrückblick 2012

## Ortsgemeinde Wackerheim

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Jahreswechsel bietet traditionell Gelegenheit, auf das vergangene Jahr und dessen Schwerpunkte zurückzublicken.

### KOMMUNAL- UND VERWALTUNGSREFORM

Kein anderes Thema wurde im vergangenen Jahr so oft, so intensiv und so emotional diskutiert. In Arbeitskreisen, Gremien, Bürgerinformationen, unter Bürgermeister, mit übergeordneten Behörden und Fraktionen potentieller Partner fanden Gespräche statt.

Im Ergebnis konnten in der Freiwilligkeitsphase weder Verhandlungen über eine Eingemeindung nach Ingelheim noch über eine erweiterte Verbandsgemeinde mit Budenheim geführt werden.

Innenminister Roger Lewentz hat im Oktober 2012 unseren Verbandsbürgermeister informiert, dass der Zusammenschluss der verbandsfreien Gemeinde Budenheim mit der Verbandsgemeinde Heidesheim zu einer Verbandsgemeinde bis Mitte 2014, angedacht sei.

Die Stellungnahme der Verbandsgemeinde dazu wurde mit den beiden Ortsgemeinden Wackerheim und Heidesheim abgestimmt. Konsens besteht darin, dass die Gebietsreform als Chance gesehen wird, zukunfts- und leistungsfähige Strukturen durch Gebietsänderungen zu schaffen. Hingewiesen wurde auf die unterschiedlichen Beschlusslagen in den beiden Ortsgemeinden.

Auf das vom Land beauftragte, zweite Gutachten von Prof. Dr. Junkernheinrich wurde Bezug genommen. Hier wurden Neugliederungsoptionen der VG Heidesheim unter den Gesichtspunkten Bürgernähe und Leistungsfähigkeit betrachtet. Dabei erhält eine Zusammenlegung mit der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim die beste Bewertungskennzahl, vor einer Eingemeindung nach Ingelheim und vor einer erweiterten Verbandsgemeinde mit Budenheim.

Bewegung gibt es auch in Ingelheim: Die Stadt hat Gesprächsbereitschaft für Eingemeindungsverhandlungen in 2019 signalisiert.

Gute Gründe für den Verbandsgemeinderat das Land zu bitten, von der gesetzlichen Regelung des Zusammenschlusses der VG Heidesheim mit Budenheim Mitte 2014 abzusehen.

Ob das Land uns nun Zeit gibt, uns erneut zu orientieren und Gespräche zu führen, die in erfolgreichen Verhandlungen münden, bleibt abzuwarten.

Da es in Wackerheim sowohl Befürworter der Eingemeindung in die Stadt Ingelheim als auch Befürworter einer erweiterten Verbandsgemeinde gibt, wird am Ende womöglich doch die Stimme der Bürgerinnen und Bürger entscheiden bei der Frage „Ortsteil oder Eigenständigkeit?“

### HAUSHALT

#### Kommunaler Entschuldungsfonds

Der Ortsgemeinderat hat den Beitritt zum Kommunalen Entschuldungsfond einstimmig beschlossen. Die Haushalte der früheren Jahren schlossen stets mit einem Fehlbetrag ab. Diese sind als Kassenkredite aufgelaufen und haben sich bis zum Stichtag 31.12.2009 auf 586.211 Euro summiert. Davon werden 78,26% als Beitrittsvolumen angerechnet, somit nimmt unsere Gemeinde mit 458.789 Euro teil.

Der jährliche Beitrag für die Gesamtlaufzeit von 15 Jahren beträgt 32.769 Euro.

Davon trägt ein Drittel das Land, ein Drittel kommt aus dem kommunalen Finanzausgleich und ein Drittel trägt die Ortsgemeinde. Demnach 10.923 Euro, die zusätzlich an Einnahmen und Einsparungen erbracht werden müssen. Die Leistungen werden auf möglichst viele Schultern verteilt, sodass die Grundsteuer A um insgesamt 450 Euro, die Grundsteuer B um insgesamt 7.320 Euro und die Hundesteuer um 260 Euro erhöht werden sollen.

Die Stilllegung des Gemeindefahrzeugs erspart uns 2.900 Euro.

Für den Haus- und Wohnungseigentümer bedeutet das einen Mehraufwand, je nach Grundstücksgröße, von 10 bis 20 Euro pro Jahr, der Hundebesitzer muss 3 Euro mehr pro Jahr für seinen Hund aufbringen.



**Sybille Vogt**

Bürgermeisterin  
der Ortsgemeinde  
Wackernheim

## Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen

Kontinuierlich arbeiten wir am Abbau des Schuldenbergs weiter. Der Beitritt zum Entschuldungsfond ist ein Baustein, die sparsame Haushaltsführung der Zweite. Dabei werden die Pflichtaufgaben erfüllt und das Notwendige angepackt.

Trotzdem wird der Sanierungsstau an den gemeindeeigenen Gebäuden nach und nach beseitigt.

In der Rabenkopf-Grundschule wurden Fußböden in Klassenräumen erneuert, Wände und Türen gestrichen, Möblierungen ausgetauscht und das Klettergerüst auf dem Schulhof ersetzt. Gemeindewohnungen im Lehrerwohnhaus wurden teilsaniert.

Renovierungsarbeiten im Dorfgemeinschaftshaus vom Männergesangsverein 1888 e.V. übernommen, Anschaffungen für die Küche finanziert.

Gemeindestraßen wurden ausgebessert und Beläge erneuert.

Viele Verhandlungen und Gespräche mit Land, Kreis und den US-Streitkräften haben schließlich dazu geführt, dass die Ober-Olmer-Straße für 350.000 Euro ertüchtigt werden konnte. Der Finanzierungsanteil der Gemeinde beträgt dabei nur 2,5%, eine Quote, die für gemeindeeigene Straßen eine besondere Ausnahmeregelung darstellt.

Die Pergola auf dem Dorfplatz wurde durch Antrag des Vereinsrings im Ehrenamtsprojekt erneuert.

## VERTRÄGE UND PLÄNE

Die Vergabe der Stromkonzession wurde in vielen Beratungen, auch unter dem Gesichtspunkt der Rekommunalisierung, für weitere fünf Jahre mit der EWR AG Worms beschlossen.

Drei Planungsbüros wurden zur Auswahl für die Dorfmoderation in die Gremien eingeladen. Den Zuschlag bekam Nathalie Franzen, eine erfahrene Dorfplanerin, die ihre Arbeit im Januar aufnehmen wird.

Der neue Bebauungsplan Rheinblick wurde verabschiedet. Angepasst an die vorhandene Bauweise soll das Gebiet planungsrechtlich gesichert werden, mit den Möglichkeiten der Nachverdichtung und zeitgemäßem Bauen.

Das Aufstellen von Bebauungsplänen ist eine Hoheitsaufgabe von Ortsgemeinden. Sie dienen der Steuerung städtebaulicher Entwicklung und beinhalten klare Aussagen über Baukörper. Bei der Weiterentwicklung des Innenbereiches eines Dorfes sichern die Festsetzungen des Bebauungsplanes den Eigentümern ihren Bestandsschutz. Gleichzeitig wird dem Wunsch nach Ausweitung und Veränderung im zulässigen Maß Rechnung getragen. Der Erhalt und die Einbindung in das Ortsbild sind uns ein großes Anliegen.

## LAYENHOF/MÜNCHWALD

Die Überplanung des Geländes Layenhof/Münchwald nimmt Gestalt an. In vier Planungswerkstätten „Wohnen“, „Kultur und Freizeit“, „Natur und Erholung“ und „Flugaffines und sonstiges Gewerbe“ haben alle Betroffenen, Mieter, Eigentümer, Bewohner, Gewerbetreibende, Künstler und Kulturschaffende, Vereine, bis zu den politischen Vertretern, Ideen, Wünsche und Vorschläge eingebracht. Die erarbeiteten Planungsziele werden nun zusammengetragen und gegeneinander abgewogen, unter stetiger Einbindung aller Akteure. Das Ergebnis mündet in einem ganzheitlich abgestimmten städtebaulichen Masterplan, der die Grundlage für die künftige Entwicklung bildet.

Auch in diesem Jahr werden wieder vielfältige Herausforderungen auf uns zu kommen. Neben der Bewältigung der alltäglichen Aufgaben und der Organisation unserer Infrastruktur, werden wir auch neue Projekte angehen. Ich vertraue dabei weiterhin auf die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den beiden Beigeordneten Petra Schrimb und Wolfgang Thomas, den Räten, den Ausschussmitgliedern und dem Jungen Rat.

Allen, die sich für das Wohl unserer Gemeinde auf so unterschiedliche Weise einsetzen und sich ehrenamtlich engagieren, danke ich sehr herzlich.

Mit den besten Wünschen für 2013,  
Ihre Ortsbürgermeisterin

Sybille Vogt